Bezugspreis vierteljährlich in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 28.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35 384 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 24. April 1913. 62. Jahrgang. Nr. 317.

Von der Feier des 60. Geburtstages des Abg. Dr. Porsch,

über deren Verlauf wir schon in der heutigen Morgenausgabe des „M. A." einen kurzen ausführlichen Bericht gebracht haben, tragen wir jetzt die Reden der Abg. Porsch und Herold im Wortlaut nach.

Abg. Dr. **Porsch** führte beim Beginn des Festessens etwa folgendes aus:

Verehrte Herren und Freunde! Zum letztenmal in dieser Legislaturperiode hat die Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses sich zur festlichen Tafel zusammengefunden, an welcher wir zu unserer Freude auch liebe Gäste aus dem Reichstage und verehrte Gäste aus nicht parlamentarischen Kreisen begrüßen können. Gefühle der Wehmut, der Freude und der Dankbarkeit ringen miteinander um die Herrschaft. Wenn die Fraktion in den Wahlkampf zieht, dann kehrt immer ein Teil ihrer Mitglieder, auch wenn die Zahl der Mandate die gleiche bleibt, nicht wieder. An ihre Stelle treten neue Herren, welche in das nicht immer einfache, auch nicht immer angenehme parlamentarische Leben erst hineinwachsen müssen. Als die heutige Fraktion im Juni 1908 zum erstenmal zusammentrat, sahen wir eine, nach meiner Erinnerung ungewöhnlich große Zahl neuer Herren unter uns, und in dem Herzenskämmerlein manches älteren Fraktionsgenossen mag damals die bange Frage sich geregt haben, wie wird das werden? Und es werde gut, bald gut und sehr gut.

Es ist nicht bloß eine Phrase, welche die Abschiedsstunde mir auf die Lippen legt, wenn ich sage, während dieser fünf Jahre sind wir in Frieden und Freundschaft an alle uns beschäftigende Fragen herangetreten, und wir haben die wesentlichen und insbesondere die grundsätzlichen, in erfreulicher Einmütigkeit gelöst. (Lebhafter Beifall.) Freilich, unsere Arbeit wächst von Jahr zu Jahr. Die Plenarsitzungen, welche fast ohne Unterbrechung sich folgen, haben an Zahl und Dauer in einer Weise zugenommen, die meines Erachtens so weiter nicht zu ertragen ist. Daneben sind auch die Kommissionssitzungen nicht weniger und kürzer geworden. Aber unsere Fraktionsgenossen haben, wie ich zu unserer Genugtuung feststellen darf, sowohl im Plenum wie in der Kommission ihre volle Schuldigkeit getan in opferwilliger Hingabe für das Vaterland und die Partei. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Diese Arbeit hat auch in der abgelaufenen Zeit vor Angriffen, zum Teil schweren Angriffen, der verschiedensten Art uns nicht bewahrt. Die Angriffe haben uns die Arbeit nicht erleichtert, aber auch nicht verekelt, sie haben nur dazu beigetragen, uns immer noch fester aneinander und an die Fahne zu schmieden, welcher wir aus vollster Überzeugung folgen. (Beifall.)

Auch an Lichtblicken hat es gerade jetzt uns nicht gefehlt. Wir konnten unter freudiger Anteilnahme unserer Parteigenossen das vierzigjährige Jubiläum unserer Fraktion und unserer Schwesterfraktion im Reichstage als ein Fest unveränderter Treue zwischen Wählern und Gewählten feierlich begehen. Und das abgelaufene Jahr brachte uns die Jahrhundertfeier der Geburt unseres unvergeßlichen Führers Windthorst, das unvergleichliche Vorbild eines jeden Zentrumsmannes. Diese erinnerungsreichen Tage legten uns allen die Gewissensfrage vor, ob wir die alte Zentrumsfahne auch unversehrt bewahrt haben, ob wir sie im Sinne und Geiste der Stifter in den veränderten Kämpfen der Gegenwart hochgehalten und vorangetragen haben. Mit gutem Gewissen konnten und können wir diese Frage bejahen, und wir werden diese unsere Meinung dem Urteil unserer Wähler unterbreiten. (Lebhafter Beifall.)

Ermüdet von langer parlamentarischer Arbeit gehen wir jetzt unmittelbar in den Wahlkampf, der kurz, aber bedeutungsvoll und vielfach nicht leicht sein wird. Unser Wahlaufruf wird in den nächsten Tagen erscheinen. Hoffentlich findet er verständnisvollen und tatkräftigen Widerhall im Lande zum Wohle unseres teuren Vaterlandes. Mit dankbarem Rückblick in die Vergangenheit, mit hoffnungsfreudigem Ausblick in die Zukunft rufen wir: Die Zentrumspartei lebe hoch!

Die Festversammlung stimmte begeistert in das Hoch ein.

Darauf hielt Abg. **Herold** eine Rede auf den Vorsitzenden der Fraktion, den allverehrten Geheimrat Dr. **Porsch**.

Die Fraktion sei heute abend zusammengekommen, nicht bloß um Abschied zu feiern nach einer fünfjährigen Legislaturperiode, sondern auch um den 60. Geburtstag ihres hochverdienten Vorsitzenden zu feiern. Aus parlamentarischen Gründen mußten die Fraktionen des Reichstages und des Landtages den Gedenktag vorweg nehmen.

Frühzeitig ist Dr. Porsch ins öffentliche Leben getreten, im Jahre 1872 auf der zweiten Katholikenversammlung in Breslau, wo er als Student seine erste öffentliche Rede hielt. So blickt er heute auf eine 40jährige Tätigkeit im öffentlichen Leben zurück. Immer und überall ist er im öffentlichen Leben treu und mit Entschiedenheit eingetreten für die Interessen der katholischen Kirche und der Katholiken Deutschlands. Das katholische Volk wird allzeit anerkennen, mit welcher Überzeugungstreue, mit welcher Furchtlosigkeit Dr. Porsch die katholische Kirche jederzeit verteidigt hat. (Lebhaftes Bravo.) Er verteidigte sie schon in seinen Studentenjahren als Mitglied katholischer Studentenkorporationen und hat sie verteidigt bis auf den heutigen Tag. (Lebhafter Beifall.)

Auch im politischen Leben hat Dr. Porsch schon frühzeitig seine Wirksamkeit begonnen. Im Jahre 1881 wurde er in den Reichstag gewählt im Alter von 28 Jahren, drei Jahre später ins preußische Abgeordnetenhaus, so daß er nun auf eine 32jährige parlamentarische Tätigkeit zurückblicken kann. Schon frühzeitig hat er Fühlung mit unseren bedeutendsten parlamentarischen Führern gehalten, namentlich mit unserem unvergeßlichen Windthorst. Mit dem zunehmenden Alter aber hat er selbst immer mehr die Führung übernommen.

Am stärksten ist sein Verdienst hervorgetreten, als er zum Vorsitzenden der Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses erwählt wurde. Schon einige Jahre früher war er stellvertretender Vorsitzender der Fraktion geworden. Das Vertrauen, das ihn 1904 an die Spitze der Fraktion stellte, ist, je länger Dr. Porsch die Geschäftsführung der Fraktion hatte, um so mehr gewachsen. (Stürmischer Beifall.)

Die Verehrung aller Fraktionsgenossen für ihn ist so groß, wie sie in stärkerem Maße niemals einem Fraktionsvorsitzenden zuteil geworden ist. Dr. Porsch hat es verstanden, mit großem Geschick alle Kräfte der Fraktinn zur Arbeit heranzuziehen, das Interesse für die verschiedenen Gesetzentwürfe zu wecken, jedes einzelne Mitglied der Fraktion zur Geltung zu bringen durch zahlreiche Fraktionssitzungen, wo jeder offen und frei seine Meinung aussprechen konnte. Diese intensive Fraktionstätigkeit hat in zunehmendem Maße die Einigkeit und Geschlossenheit der Fraktion in allen großen Fragen herbeigeführt.

Das Bedeutungsvollste für eine Fraktion ist ja immer ihre Einigkeit und Geschlossenheit. Sie kann Fehler machen, sie kann irren, aber wenn die Fraktion geschlossen und einig ist, so wird die Schwere der Fehler und der Irrtümer dadurch abgeschwächt.

So hat Dr. Porsch bei allen großen politischen Aktionen unter allen Umständen die volle Geschlossenheit der Fraktion erhalten. Dr. Porsch hat es verstanden, durch eine geschickte Leitung und Führung der Fraktion ihren Einfluß in angemessener Weise zur Geltung zu bringen — obwohl wir ja eine Minorität sind und voraussichtlich für alle Zeiten bleiben werden — so daß zahlreiche wichtige Gesetze durch unsere Fraktion wesentlich mit zustande gebracht worden sind.

Dazu brauchte es einer richtigen Einschätzung der Faktoren und Verhältnisse, um stets den richtigen Weg zu finden, auf dem doch wenigstens einiger Erfolg zu erzielen ist. Das ist in der Fraktion unter Führung des Herrn Dr. Porsch in einer so wirksamen Weise geglückt, wie wir sie nicht besser uns wünschen können.

Wenn wir aber alles dessen in Dankbarkeit an seinem 60. Geburtstage gedenken, dann haben wir auch seiner Frau Gemahlin uns zu erinnern, die Freud' und Leid des öffentlichen Lebens mit ihrem Manne teilt. Als der Ehebund geschlossen war, wußte sie bereits, daß ihr Mann durch seine öffentliche parlamentarische Tätigkeit ihr viel entrissen sein würde. Sie hat das Opfer auf sich genommen und es getragen, während des gesamten Ehelebens, und ich weiß nur zu gut aus eigener Erfahrung, daß, wenn ein Parlamentarier ins öffentliche Leben eintritt, das größte Opfer die Ehefrau bringt. Sie ist aber ihrem Manne allzeit eine Stütze in diesem verdienstvollen Wirken gewesen. (Lebhafter Beifall.)

Wir wollen deshalb mit dem Gefühl des Dankes für das, was unser Vorsitzender geleistet und was er gewirkt hat, sein 60. Geburtsfest begehen. Wir wollen mit Dankbarkeit alles dessen gedenken, was er auf sich genommen hat, in edler Selbstlosigkeit in den verschiedensten Stellungen des öffentlichen Lebens. Wir wollen aber auch den Wunsch und der Hoffnung Ausdruck geben, daß er noch lange Jahre in der alten Frische und in unverminderter Arbeitskraft, die fast keine Grenze hat, uns und unserer Fraktion erhalten bleibe. (Lebhafter Beifall.) Diesem Gefühl des Dankes und der Hoffnung für die Zukunft wollen wir Ausdruck geben, indem wir rufen: Herr D. Porsch und Frau Gemahlin sie leben hoch, hoch, hoch!

In Begeisterung und mit Tränen der Dankbarkeit in den Augen hatte Abg. Herold seine Rede geschlossen. Mancher Händedruck und mancher dankbare Blick sprach dem verehrten Vorsitzenden, mehr als Worte es vermögen, den Dank und die Verehrung aus, die er in der ganzen Fraktion und in der ganzen Partei, ja im ganzen katholischen Volke, genießt!

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages nahm in seiner Sitzung am Mittwoch folgenden Antrag Dr. Jäger (Zentr.) und Göhre (Soz.) an. Der Reichstag wolle beschließen: Nachdem durch Beschluß des Bundesrats die Einführung von Wohnungsaufsichtsgesetzen den Einzelstaaten überlassen worden ist, ersucht der Reichstag die verbündeten Regierungen, nunmehr folgende Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot umgehend in die Wege zu leiten: 1. dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den eine Ausgestaltung des Erbbaurechtes für die Zwecke der Wohnungsfürsorge, insbesondere hinsichtlich der Beleihbarkeit dieses Rechts, der Mündelsicherheit dieser Beleihung und der Regelung der Verhältnisse bei Ablauf des Erbbauvertrages erfolgt; 2. im kaiserlich statistischen Amt eine Abteilung für Wohnungsstatistik zu schaffen, die regelmäßig, mindestens alljährlich, die Ergebnisse der Wohnungsaufsicht, sowie eine Übersicht über die Lage des Boden-, Bau- und Wohnungsmarktes in den einzelnen Bundesstaaten veröffentlicht; 3. im Laufe dieses Jahres eine Kommission einzuberufen, um durch Vernehmung von Sachverständigen im kontradiktorischen Verfahren die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen unseres Realkreditsystems sowie des Schätzungs- und Beleihungswesens der zu Wohnzwecken verwendeten Grundstücke prüfen zu lassen, zu dem Zwecke, insbesondere Abhülfe der festgestellten Mängel in Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kleinwohnungsbaues durch Reichsgesetz herbeizuführen; 4. den Reichskanzler um Feststellung von Grundsätzen für die Veräußerung reichseigenen Geländes zu ersuchen.

Der Arbeitsplan des Reichstages. Im Reichstag hofft man, noch in dieser Woche in die Pfingstferien gehen zu können. Am Donnerstag gedenkt man die zweite Lesung des Etats zu Ende zu führen. Am Freitag und Samstag hofft man die dritte Lesung vornehmen zu können. Ob der Budgetausschuß bis Pfingsten Sitzungen abhalten wird, steht dahin. Wahrscheinlich werden am Samstag für das Plenum sowohl wie für den Budgetausschuß die Pfingstferin beginnen. Das Plenum soll bekanntlich am 26. Mai wieder zusammentreten, während die Budgetkommission bereits am 19. Mai die Beratung über die Militärvorlagen aufnehmen soll.

Die Zeppelinaffäre von Lunéville.

Berlin, 23. April. Der Pariser „Temps" beschwert sich heute darüber, daß die deutsche Presse von neuem versuche, die Zeppelinaffäre von Lunéville aufzurühren. Dies geschehe ganz mit Unrecht, denn die Angelegenheit sei durch die zweifache Danksagung der deutschen Regierung erledigt. Hierzu schreibt der „Lok.-Anz." scheinbar offiziös inspiriert: Die Dankeskundgebung der deutschen Regierung bezog sich lediglich auf die verhältnismäßig schnelle Freigabe des Zeppelinballons. Die Angelegenheit ist jedoch insofern noch nicht erledigt, als wir hören, noch Beschwerden gegen das Auftreten der Behörden an Ort und Stelle in Lunéville vorliegen.

Ausland.

Holland.

Haag, 23. April. Im weiteren Verlauf der Rüstungsdebatte in der holländischen Kammer, über deren Beginn wir bereits in der heutigen Morgenausgabe des M. A. berichtet haben, stellte der Sozialdemokrat Hugenholtz fest, daß die Forderungen von 40 Millionen Gulden für Verteidigungszwecke auf 12 Millionen, dank der sozialdemokratischen Agitation, herabgesetzt worden seien. Er glaube, daß eine Festung bei Vlissingen für die Unabhängigkeit des Landes gefährlich sein würde, denn England würde Holland als den Verbündeten Deutschlands ansehen und seine Neutralität nicht mehr schützen wollen. Das Nordseeabkommen verlange keineswegs einen Ausbau der Verteidigungsmaßregeln der Signatarmächte. General Eland verteidigte dann seinen Abänderungsantrag, die Festung Vlissingen fallen zu lassen. Sie sei nicht notwendig gegen einen Angriff von Deutschland oder England. Vom militärischen Gesichtspunkte aus seien die Befestigungen von Terneuzen und Ellerwoutsdijk besser geeignet, die Schelde zu schließen, als eine Festung an der Mündung der Schelde, die dem Feuer der feindlichen schweren Geschütze viel stärker ausgesetzt sein würde. Der Abg. Heemstede (kath.) hält den Vorschlag, ein Fort bei Vlissingen zu bauen, für einen schweren politischen Fehler. Es gäbe sicherere Hilfsmittel, Vlissingen gegen einen Feind zu verteidigen, nämlich Minen in der Mündung der Schelde. Der Antrag habe im Auslande große Bewegung hervorgerufen. Ein Fort bei Vlissingen werde wie ein Blitzableiter wirken, aber im umgekehrten Sinne. Der General van Blymen (kath.) drückt seine Freude darüber aus, daß die Regierung endlich die Küstenverteidigung verbessern wolle, die zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Landes nötig sei. Seit Jahren lasse die Verteidigung alles zu wünschen übrig. Der Redner würde sogar zwei Forts, an beiden Seiten der Scheldemündung, vorziehen, denn die Neutralität sei in der größten Gefahr infolge der allgemeinen Gruppierung des westlichen Europa. — Der Abg. de Reaufort (lib.) war der Ansicht, daß die Errichtung eines Forts bei Vlissingen weder durch die Landesverteidigung noch das Interesse an der Aufrechterhaltung der Neutralität gefordert werde. Der Liberale van Karnebeck erklärte, ein Fort bei Vlissingen liege doch im Interesse der Landesverteidigung, um die Neutralität dieses Hafens aufrecht zu erhalten. Von den Befestigungen bei Terneuzen und Ellerwoutsdijk habe man nichts mehr gehört. Der Sozialdemokrat Troelstra betonte, nach seiner Ansicht bedeute die Vorlage eine Maßnahme, welche dem Lande drückende Verpflichtungen auferlege, nicht im Interesse der Landesverteidigung, sondern zur Aufrechterhaltung der Neutralität, was gemäß den internationalen Vorbehalten nicht erforderlich sei. Man spiele Deutschlands Spiel und nehme zu England eine weniger freundliche Haltung ein. Das Haus vertagte sich sodann auf Freitag.

Frankreich.

Paris, 23. April. Offiziell wird gemeldet: Der oberste Kriegsrat wird morgen unter dem Vorsitz des Kriegsministers über die Frage der Ziffern der normalen und verstärkten Mannschaftsbestände in den einzelnen Truppenkörpern verhandeln. Diese Ziffern werden auch dem Parlament sowie dem Heeresausschuß der Kammer vorgeschlagen werden, der gleichfalls morgen wieder zusammentritt. Nach Blättermeldungen beschäftigt man sich mit dem Gedanken der Neuaufstellung eines 21. Armeekorps, dessen Hauptkontingentstadt Chaumont werden soll.

Die Wirren auf dem Balkan.

Die Bedeutung der Einnahme Skutaris

charakterisiert die „Köln. Ztg." treffend in folgenden Ausführungen:

Allgemeine politische Interessen aller Großmächte, insbesondere aber die eigensten Interessen der Anrainer der Adria, Österreich-Ungarn und Italien, die keinen dritten Bewerber an der Küste des Adriatischen Meeres dulden können, hatten den Gedanken der Gründung eines selbständigen Albaniens auftreten lassen, und die Absicht, keine neuen Verwicklungen aufkommen zu lassen, führte nach langen schwierigen Verhandlungen zwischen den Kabinetten und auf der Londoner Botschaftervereinigung dazu, Skutari dem neuen Staat zuzuweisen. Als König Nikolaus sich nicht gewillt zeigte, die sichere Beute, um die sein Volk so viel Blut verspritzt hatte, fahren zu lassen, entschlossen die Mächte sich zu der Flottenkundgebung vor Antivari und später zur Ausdehnung der Blockade bis Durazzo. Es schien auch, als ob bei der trotzigen Haltung Montenegros demnächst noch andere, schärfer wirkende Maßregeln ergriffen werden sollten, über deren Einzelheiten jedoch noch nichts Bestimmtes verlautete. Daß Montenegro nach dem Willen des europäischen Konzerts nicht im dauernden Besitz der Festung bleiben sollte, wenn es sie auch erobern würde, hatten Sir Edward Grey und der deutsche Reichskanzler vor ihren Volksvertretungen offen erklärt, ohne aber irgendeine Wirkung auf den König und sein Volk damit hervorzubringen. Diese beiden stellen ihre Rechnung anders. Sie meinen, daß Europa nicht den inneren Zusammenhalt beweisen könnte, um gemeinsame, wirksame Schritte gegen den glücklichen Besitzer der Stadt und Festung auszuführen. Die Haltung weiter russischer Kreise trug dazu bei, sie in dieser Anschauung zu bestärken, und sie werden jetzt frohlocken. Für die europäische Diplomatie dagegen erheben sich neue, allerdings allgemein vorausgesehene Schwierigkeiten, und man muß abwarten, in welcher Weise sie beseitigt werden sollen. Während die Teilung der übrigen Beute eine innere Angelegenheit der Mitglieder des Balkanbundes ist, die sich ohne das Eingreifen der Mächte vollziehen soll, steht mit Skutari die Sache anders. Eine feierliche Willensäußerung der Mächte durch ihre Vertreter in London liegt vor. Sie spricht die Stadt dem neuen Albanien zu und wurde nur möglich durch gegenseitiges Nachgeben. Um so mehr Anspruch erhebt sie auf Berücksichtigung, nur fragt es sich, welche Mittel angewandt werden müssen, um sie durchführen zu können. Daran kann kein Zweifel sein, daß, wenn es Montenegro gelingt, sich gegen Europa durchzusetzen, die üblen Rückwirkungen nicht ausbleiben werden. Seinerzeit hat Europa die Erhaltung des Statusquo verlangt, und mußte sich nachher vor der Gewalt der Tatsachen beugen. Eine Wiederholung dieser Vorgänge könnte den Keim schwerer Verwicklungen abgeben, denn all die friedensfeindlichen Strömungen, gegen die von den Kabinetten so mühsam Schutzdämme aufgeworfen wurden, würden frische Kraft erhalten, wenn Europa sich außerstande zeigte, seinen Willen zur Tat zu machen.

Die Auffassung der Lage im Dreibund.

Die an sich schon recht heikle Frage der Abgrenzung Albaniens ist durch den Fall Skutaris verworrener als je geworden. Eine friedliche Lösung wird sich nur finden lassen, wenn die Mächte — besser als bisher — ihre Einmütigkeit bekunden und ihrem Willen entsprechenden Ausdruck verleihen. Die deutsche Diplomatie steht, wie aus Berlin gemeldet wird, auf dem Standpunkt, daß der Fall Skutaris an dem einmal festgelegten Beschluß der Mächte nichts zu ändern vermag. Sie wird wenigstens in dem Sinne bemüht sein, den Forderungen der Mächte die notwendige Achtung zu sichern und mit den anderen Staaten darauf hinzuwirken, daß die Einverleibung Skutaris in Albanien auch durchgeführt wird.

Auch in Wien kann nach Äußerungen von maßgebender Stelle der Fall von Skutari an der von den Mächten bestimmten Zugehörigkeit der Stadt zu Albanien nichts ändern. Zwar wäre die Durchführung dieses Beschlusses ohne die Einnahme von Skutari leichter gewesen, indessen wird sie auch so unbedingt durchgeführt werden.

Der Kaiser hat den Kriegsminister Ritter von Krobatin in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz währte anderthalb Stunden.

Die Meinung der italienischen Regierung gibt die römische „Tribuna" wieder. Das Blatt schreibt nämlich: Der Eindruck, der in den diplomatischen Kreisen Roms und

---

65)

Arme kleine Anni!

Roman von H. Courths-Mahler.

„Fühlst du es nicht mein geliebtes Kind? Ich habe nicht einen Moment gezweifelt, daß wir zusammengehören."

Sie sah mit ihren wunderbaren Augen zu ihm auf. —

„Ja, Vater — lieber Vater, auch in meinem Herzen ruft alles nach dir. Nun erklärt sich mir, warum ich dich gleich so lieb gewann."

„Die Stimme der Natur war mächtig in uns — wir wußten nur nicht, was uns zueinander zog."

Es folgten nun Stunden, die für Vater und Tochter unvergleichlich schön waren. Sie hatten sich unendlich viel zu sagen. Zwanzig lange Jahre waren zu überbrücken und manches Fremde war zwischen ihnen hinwegzuräumen. Ohne es zu wollen, nannte der Baron seine Tochter immer wieder „Anni".

„Ich muß mich erst daran gewöhnen, mein Kind, dir einen anderen Namen zu geben. Es will mir gar nicht in den Sinn, daß ich dich nun Marianne nennen soll," sagte er entschuldigend.

Sie faßte seine Hand.

„Laß mir meinen alten Namen, lieber Vater. Unter diesem Namen bin ich aufgewachsen, meine lieben Adoptiveltern nannten mich so — und Norbert — auch er hat mich so genannt. Alle, die mich lieben, tun es unter diesen Namen. Laß ihn mir. Anni kann ja auch sehr gut die Abkürzung von Marianne sein."

Der Baron war es zufrieden.

Er fuhr dann später mit Anni nach ihrer Pension. Sie sollte schnell ihre Sachen packen und mit Frau Doktor Haller abreisen. Er hatte für Anni Zimmer im Hotel bestellt, und dorthin wurden dann ihre Sachen befördert. Auch für Frau von Saßneck bestellte er Zimmer.

Natürlich mußte er Anni ganz genau berichten, was in Saßneck geschehen war, als er dort unvermutet ankam. Sie lächelte glücklich, als er ihr erzählte, daß Norbert ihn sofort hatte nach Berlin begleiten wollen. Daß sie warten mußte, bis sie in Eckartsberge war, ege sie Norbert wiedersah, fiel ihr nun sehr schwer, trotzdem sie sich noch kurz vorher mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, ihn nie wieder zu sehen. Sie bezwang aber ihre Sehnsucht und widmete sich jetzt ganz ihrem Vater. Nur bat sie ihn verschämt, ob sie Norbert nicht einige Worte depeschieren dürfe.

Er küßte sie lächelnd und legte ihr stumm Papier und Stift zurecht.

Da schrieb sie dann hastig.

„Lieber — lieber Norbert! Deine glückselige Anni."

Nichts weiter. Aber ihr ganzes Herz lag in diesen Worten. Ihr Vater lachte leise, als er las, was sie geschrieben hatte.

„Das ist wenig — und doch sehr viel."

Als sich die Erregung zwischen Vater und Tochter etwas gelegt hatte, fragte Anni plötzlich, des Vaters Hand erfassend:

„Aber Marianne — Frau von Bergen — mein Gott — an sie habe ich noch gar nicht gedacht. Was wird sie zu alledem sagen?"

Der Baron machte ein ernstes Gesicht.

„Ja, Kind — sie wird natürlich diese Eröffnung nicht so beglückend finden, als wir beide. Was meinst du wohl, was mit ihr geschehen soll?"

Anni seufzte tief auf und sah sinnend vor sich hin. Dann blickte sie bittend in seine Augen.

„Lieber Vater, ich möchte nicht, daß mein Glück eines anderen Menschen Unglück würde. Marianne ist in dem Gedanken aufgewachsen, daß sie deine Tochter ist, wie ich in dem Glauben aufwuchs, das rechte Kind meiner Adoptiveltern zu sein. Ich kann mich sehr gut in ihre Lage denken. Marianne hat die Erziehung einer reichen Erbin genossen, ist an Glanz und Fülle gewöhnt und hat einen armen Leutnant geheiratet. Bergen war glückselig, aus seiner Not herauszukommen. Es wäre furchtbar grausam, diese beiden Menschen in die Armut zurückzustoßen. Ihr Leben wäre zerstört. So grausam wird mein lieber Vater nicht sein. Laß mich die erste große Bitte an dich richten, lieber, lieber — Vater — betrachte uns beide als deine Kinder, ich will gern und freudig alles mit ihr teilen. Mein Los als Norbert Saßnecks Gattin wird ohnedies glänzend genug sein. Es würde ein Schatten auf mein Glück fallen, wenn du Marianne nun verstoßen würdest."

Mit feuchten Augen sah der Baron in Annis bittenden Blick. Er zog sie fest an sich und küßte sie.

„Das war meine Tochter, die das sprach. Sei gesegnet, mein Kind. Diese erste Bitte erfülle ich um so lieber, als ich an die gleiche Lösung gedacht hatte. Ist Marianne auch meinem Herzen nicht so teuer wie du, so galt sie doch als mein Kind, und sie kann nichts dafür, daß sie es nicht ist. Was fremde Menschen an dir getan, als sie dich wie ein eigenes Kind aufnahmen, das will ich an Marianne vergelten. So soll es sein. Ich werde euch zu gleichen Teilen mein Vermögen hinterlassen, nur soll dir Schloß Eckartsberge gehören. Marianne soll wie bisher ihre Zulage erhalten, ich bin gottlob reich genug, um sie nicht verkürzen zu müssen. Sie soll leben wie bisher, und so wird sich alles in Ruhe und Frieden regeln lassen."

Annis Augen glänzten.

„Nun bin ich erst ganz froh, mein lieber Vater."

Er betrachtete sie gerührt.

„Und du hättest doch jetzt so eine gute Gelegenheit gehabt, dich an Marianne zu rächen für all die Kränkungen, die sie dir zugefügt hat," sagte er scherzend.

Sie umarmte ihn.

„Ach dann dürfte ich deine Tochter nicht sein, wenn ich so niedrig und unedel handeln könnte.

*

Am nächsten Tage kam Frau von Saßneck an. Anni flog in ihre ausgebreiteten Arme, und so hielten sie einander wortlos umschlungen. Sie brauchten einander nichts mehr zu sagen.

Noch zwei Tage blieben die drei in Berlin, da noch allerlei Einkäufe für Anni gemacht wurden. Dann reisten sie nach Eckartsberge.

Weidner wußte nun von seinem Herrn, wie es kam, daß Fräulein Sundheim sich in eine Baronesß Hochberg verwandelt hatte. Und er brannte darauf, seine Weisheit in der Domestikenstube in Eckartsberge zum besten zu geben.

Mit welchen Gefühlen Anni diesmal die große, gewölbte Halle in Eckartsberge betrat, läßt sich nicht beschreiben. Hand in Hand mit ihrem Vater trat sie über die Schwelle. Tränen traten ihr in die Augen, und fest umfaßte ihre Hand die des Vaters, der mit leuchtenden Augen neben ihr schritt.

Schon am Tage darauf traf Norbert in Eckartsberge ein. Anni erwartete ihn mit klopfendem Herzen. Ihr Vater und Frau von Saßneck ließen sie allein. Sie begrüßte Norbert im Vorzimmer und ließen ihn dann lächelnd zu Anni eintreten.

Auf der Schwelle blieb er stehen. Anni stand mitten im Zimmer. Sehnsüchtig streckte er die Arme nach ihr aus.

„Anni!"

Da flog sie mit einem halb unterdrückten Jubelruf in seine Arme.

„Norbert!"

Er umschlang sie fest und preßte sie an sich, als wollte er sie nimmer mehr von sich lassen.

„Hab ich dich wieder — hab ich dich wieder. Du böses, liebes Mädchen," murmelte er, halberstickt vor Erregung.

„Für immer und ewig, mein Norbert."

Sie küßten sich innig, und das Glück trug sie in einem goldenen Mantel über Zeit und Ewigkeit fort.

Lange standen sie so, ehe sie sich voneinander lösen konnten und die Sprache wiederfanden.

Dann hatten sie sich aber so viel zu sagen, daß die Zeit im Fluge verging. Und sie waren noch lange nicht fertig, als der Baron und Frau von Saßneck nach langer Zeit eintraten.

Leuchtenden Auges und glückstrahlend trat das Brautpaar, innig umschlungen, vor Annis Vater hin. Er schloß sie zusammen in seine Arme.

Werdet glücklich, meine Kinder, so glücklich, wie es mir drei kurze Jahre beschieden war, ich will mich sonnen an eurem Glück," sagte er bewegt.

Nur zwei Tage blieb Norbert in Eckartsberge, um dem Baron jetzt den Besitz seiner Tochter nicht streitig zu machen. Anni selbst bat ihn darum. Und in der Sicherheit seines Glückes fügte er sich drein.

Baron Hochberg hatte an Marianne und ihren Gatten depeschiert und sie gebeten, einige Tage früher von ihrer Hochzeitsreise heimzukommen, und erst noch einmal in Eckartsberge Station zu machen, da er ihnen eine wichtige Eröffnung zu machen habe. Als das junge Paar dann, einigermaßen erstaunt, in Eckartsberge eintraf und Frau von Saßneck und Anni anwesend fand, sagte Marianne zu ihrem Gatten, während sie gingen, um sich vom Reisestaub zu befreien:

„Du wirst sehen, Fred, meine Ahnung hat sich erfüllt. Papa wird uns mit der Nachricht überraschen wollen, daß er Fräulein Sundheim zu seiner zweiten Gattin erwählt hat."

(Schluß folgt.)

ganz Europas über den Fall von Skutari vorherrsche, sei sehr ernst. Der gegenwärtige Augenblick sei besonders schwierig und unterscheide sich von den früheren kritischen Phasen dadurch, daß er den Höhepunkt des Konfliktes der einander widersprechenden Interessen darstelle und zu einer Entscheidung nötige, nicht über ein noch zum Teil hypothetisches Problem, sondern über eine vollzogene Tatsache. Allein die Aufrechterhaltung der Einigkeit Europas kann die Lage retten. Diese Einigkeit würde sich erhalten lassen können, wenn Europa die Energie fände, mit allgemeiner Zustimmung für eine sofortige genau festgelegte Aktion Sorge zu tragen. Jede Ungewißheit oder jedes Zögern könnte die Wirkung haben, neue gefährliche Probleme zu stellen, um den Frieden zu gefährden. Die „Tribuna" schreibt, indem sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die ernsten Schwierigkeiten der Lage lenkt, weil es wünschenswert sei, daß in einem Augenblick, wie es der gegenwärtige sei, die Öffentlichkeit sich zu beherrschen wisse und es vermeide, sich durch das bloße Gefühl fortreißen zu lassen, dem übrigens die Sache des europäischen Friedens ebenfalls anempfohlen werden könne.

Mit Rücksicht auf die gegen den einmütigen Willen Europas von Montenegro fortgesetzte Haltung unterbreitete, wie das Fremdenblatt meldet, die österreichisch-ungarische Regierung den Mächten konkrete Vorschläge, welche auf die Anwendung nachdrücklicher Maßregeln abzielen, um die Montenegriner ehestens zur Räumung Skutaris zu veranlassen.

Wiener Blätter äußern sich außerordentlich energisch und erklären einmütig, daß Montenegro unter keinen Umständen in Skutari bleiben dürfe. In der Bevölkerung hat der Fall von Skutari einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die Politik des Grafen Berchtold wird verurteilt. Man verlangt, daß Österreich das Verhalten Montenegros unter keinen Umständen dulde. Die „Reichspost" schreibt: Wird Österreich-Ungarn seine Forderungen nicht durchführen können, dann verzichtet es darauf, an der Adria herrschend aufzutreten. Die „Neue Freie Presse" äußert sich: Die österreichisch-ungarische Monarchie könne auf die Gelegenheit, eigene albanische Politik zu treiben, in dem Augenblick nicht verzichten, in welchem sie die Überzeugung gewinnt, daß die europäischen Beschlüsse leerer Schein sind.

Sofort nach dem Fall von Skutari hat Graf Berchtold an alle Großmächte eine Note gerichtet, worin e rdie schärfsten Maßnahmen fordert, um dem König von Montenegro zum Bewußtsein zu bringen, daß seine Hoffnung, in Skutari bleiben zu dürfen, aussichtslos sei. Über die Art der vorgeschlagenen Maßnahmen verlautet, daß Österreich an dem europäischen Konzert festhalten werde, daß es aber sein verhöhntes Ansehen wiederherstellen müsse. Man dürfte kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß durch diese Beschlüsse der König von Montenegro aufgefordert werden wird, Skutari zu räumen. Sollte der König von Montenegro dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so wäre Österreich gezwungen, eine Truppenabteilung in Antivari und Medua zu landen, die Skutari in Besitz zu nehmen hätte. Wenn sich die Großmächte einem gemeinsamen Vorgehen nicht anschließen sollten, bleibt immer noch die Möglichkeit, an Österreich ein europäisches Mandat zu erteilen, um seine Interessen an der Adria und auf dem Balkan selbst in die Hand zu nehmen. Selbst wenn Aussicht vorhanden ist, daß ein internationales Vorgehen gegen Montenegro zustande kommt, beabsichtigt Österreich, keinen selbständigen Weg einzuschlagen, obwohl alle nötigen Maßregeln bereits getroffen sind. Montenegro ist von 85 000 Mann österreichischer Truppen von drei Seiten eingeschlossen. Vier Gebirgsbrigaden stehen auf der Höhe von Budua bei Cattaro, 15 Kilometer von Cetinje entfernt.

Die neuen Herren der Festung.

In London liegen Meldungen vor, daß König Nikita den Befehl gegeben hat, sogleich nach dem Einzug der montenegrinischen Truppen in Skutari die Befestigungswerke instand zu setzen, die Forts ausgiebig auszurüsten und Vorkehrungen für eine wirksame Verteidigung der Festung zu treffen. In Cetinje treffen noch immer täglich Freiwillige, insbesondere aus Rußland und aus den südslawischen Provinzen Österreichs ein, darunter viele Studenten, die nach kurzer militärischer Ausbildung zur Front abgehen.

Eine dreiste Herausforderung Österreichs durch Montenegro.

Über den Anschlag auf den österreichisch-ungarischen Militärattaché, Hauptmann Hubka, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Hauptmann Hubka fuhr im Gesandtschaftsautomobil von Cetinje nach Cattaro, um dort Depeschen aufzugeben. Unweit des Dorfes Njegus war quer über die steile Fahrstraße ein Graben aufgeworfen, der durch Überdeckung mit Reisig fast unsichtbar war. Nur durch die Aufmerksamkeit und Vorsicht des Chauffeurs wurde ein Unglück verhindert. Da das Automobil nicht weiterfahren konnte, setzte Hubka seinen Weg nach Cattaro zu Fuß fort. An der Grenze wurde er von Montenegrinern drei Stunden festgehalten und erst auf Befehl aus Cetinje freigelassen. Der Chauffeur, der mit dem leeren Automobil wieder nach Cetinje zurückkehrte, wurde mit Steinen beworfen. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Giesl-Gieslingen hat in Cetinje ernste Vorstellungen wegen dieses Vorfalles erhoben.

Die Unstimmigkeiten unter den Verbündeten.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: In dem Maße, wie die Gewißheit wächst, daß das Zustandekommen des Friedens nur eine Frage von Tagen oder Wochen ist, wendet sich das Interesse den Unstimmigkeiten zu, die zwischen Bulgarien und seinen Verbündeten, Serbien und Griechenland, über die endgültige Verteilung des eroberten Gebietes bestehen, und die allem Anschein nach an Schärfe gewinnen, je näher der Zeitpunkt der endgültigen Regelung der Ansprüche rückt. Am schärfsten sind die bulgarisch-serbischen Meinungsverschiedenheiten. Der Kern des Widerstreits der Ansprüche scheint darin zu bestehen, daß die Serben, oder besser gesagt, die serbische Militärpartei, eine nachträgliche Abänderung des Übereinkommens erstrebt, das vor dem Kriege unter den Verbündeten geschlossen worden ist und das die Verteilung des zu erobernden Gebietes grundsätzlich regelt. Die Serben wollen das, was von vornherein feststehen sollte, nunmehr gemäß den Ergebnissen des Krieges und der Verteilung der geleisteten militärischen Arbeit abändern. Auf Grund des erwähnten Abkommens hatte man seinerzeit in dem zu erobernden Gebiet zunächst eine schmale, langgestreckte, dieses Gebiet in zwei Teile zerlegende, gewissermaßen neutrale Zone angenommen. Diese Zone erstreckt sich von Wranja südwestlich bis Kumanowo, begreift Uesküb ein und zieht sich über Dibra bis zum Ochridsee. Alles Gebiet westlich davon sollte Serbien zufallen, das östliche aber bulgarische werden. Über die Verteilung der „neutralen" Zone selbst sollte nach dem Friedensschluß der Zar als Schiedsrichter die Entscheidung fällen. Im Verlauf des Krieges haben die Serben die Gebiete östlich jener Zone mit Kumanowo, Köprülü, Kruschewo, Prilep, Monastir, Ochrida usw. besetzt; sie sind bis Gewgeli vorgedrungen. Es scheint nun, daß die serbische Militärpartei auf dem Standpunkt steht, Serbien habe durch die Besetzung dieser Gebiete ein Anrecht darauf erworben, auch wenn dies der vorherigen Abmachung widerstreite. Sieht man sich dieses Gebiet auf der Karte an, so fällt die Beträchtlichkeit eines Streites über den Besitz dieser Landstriche und Orte ohne weiteres ins Auge, und die Meldungen von der erregten Stimmung in Bulgarien werden angesichts dieser Sachlage verständlich. Es scheint, als ob die öffentliche Meinung in Serbien einer schiedsrichterlichen Entscheidung über den Besitz des streitigen Gebietes nicht geneigt wäre, aber ob die Regierung diesen Standpunkt auf die Dauer festhalten wird, ist fraglich. Die Bulgaren werden sich wohl darauf berufen, daß sie den Löwenanteil der militärischen Arbeit geleistet und die größten Opfer gebracht haben. Die Türken haben von Anfang an ihre bedeutendsten Kräfte den Bulgaren in Thrakien entgegengeworfen und sie das volle Gewicht ihres verzweifelten Widerstandes fühlen lassen. Die Entscheidung des Krieges ist ja denn auch weder in Janina, noch in Kumanowo oder in Monastir gefallen, sondern in Kirk Kilisseh und Lüleh Burgas: darin sucht der bulgarische Standpunkt seine Stütze. Die Serben verweisen auf die von ihnen den Bulgaren auf dem östlichen Kriegsschauplatz geleistete Hilfe. Überhaupt scheinen jetzt die Ansprüche in der gegenseitig geleisteten Truppenhilfe zu wurzeln, die anders zustande kam, als sie in der Übereinkunft vor dem Kriege vorgesehen war. An den Einzelheiten ist Europa wenig beteiligt. Das europäische Interesse richtet sich darauf, ob über den widerstreitenden Ansprüchen der Bund auseinanderfallen wird oder nicht. Auch zwischen Bulgarien und Griechenland schweben unerledigte Streitfragen, wie die des Besitzes von Saloniki, auf deren Ausgang man gespannt sein kann. Es hat indes den Anschein, als ob die Verständigung mit Griechenland wegen der neuen zwischen beiden Ländern entstehenden Grenze sich von vornherein leichter gestalten werde. So zeigt sich die Zukunft des Balkanbundes noch von Anlässen zu ernsten Streitigkeiten besonders zwischen Bulgarien und Serbien erfüllt. Vielleicht wird im Verlaufe des Streites das Übereinkommen in seinen Einzelheiten veröffentlicht werden.

Bulgarien gegen Griechenland.

Beunruhigende Nachrichten trafen aus Saloniki ein. Die Bulgaren beginnen mit einem großen Teil der Tschataldschaarmee die griechischen Positionen zu umstellen. Die Stärke der bulgarischen Truppen beträgt 19 000 Mann. Gerüchtweise verlautet, ein Ultimatum Bulgariens an Griechenland stehe nahe bevor.

Serbische Rüstungen gegen Bulgarien.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Semlin: Serbische militärische Kreise äußern sich, daß sie den Krieg mit Bulgarien als unmittelbar bevorstehend ansehen. Insbesondere rechnet man mit der verminderten Schlagfertigkeit Bulgariens, dessen Heer durch den Kampf mit der Türkei fast erschöpft ist, während die Serben bis auf wenige Divisionen kaum gelitten hätten. Die Regierung dagegen würde ungern den Balkanbund fallen lassen. Von Uesküb sind Artillerie sowie bedeutende Munitionstransporte und anderes Material nach Kumanowo abgegangen. Alle Anzeichen deuten auf Grenzbefestigungen und Rüstungen gegen Bulgarien hin. Die Reserven der jüngsten Jahrgänge wurden kürzlich in Uesküb eingekleidet.

Große Waffenbestellungen Rußlands und Rumäniens.

Meldungen aus dem bergischen Industriegebiet zufolge hat besonders Solingen in der Waffenindustrie große ausländische Aufträge erhalten. Unter anderem gab die rumänische Regierung einen verhältnismäßig großen Auftrag in Kavallerie- und Artilleriesäbeln, der spätestens in vier Wochen ausgeführt sein muß, so daß die beteiligten Firmen Nachtarbeit verrichten lassen. Auch die russische Regierung erteilte einen bedeutenden Auftrag in Waffen, der auf fast alle Waffenfabriken verteilt wurde. Dieser Auftrag wurde bei der Bestellung gleich bezahlt, natürlich unter Vorbehalt der Abnahmeprüfung.

Die Botschaftervereinigung in London.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, sollte die gestrige Sitzung der Botschafter in London ursprünglich erst am Donnerstag stattfinden, aber nach dem offiziellen Empfang der Antwortnote der Verbündeten war beschlossen worden, die Versammlung bereits auf gestern anzusetzen. Die Nachmittagssitzung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Erörterung der Antwortnote der Balkanstaaten, die als annehmbare Grundlage für einen Friedensschluß angesehen wurde. Die Botschafter kommen in diese Woche nicht mehr zusammen. Man erwartet, daß bis zur nächsten Sitzung Schritte für eine neue Demarche getan werden, durch die die Friedenspräliminarien festgesetzt werden können. Es wird als wahrscheinlich angesehen, daß die Mächte als Vermittler unter Zugrundelung der als wahrscheinlich bereits bekannten Bedingungen selbst die Friedenspräliminarien formulieren werden. Darüber war jedoch keine endgültige Mitteilung zu erlangen. Auch der Fall Skutaris wurde erörtert. Im allgemeinen war die Ansicht der Diplomaten über dies Ereignis nicht sehr klar. Zuerst war man der Meinung, daß es leicht eine weitere Verwickelung der Lage herbeiführen könne. Später entstand der Eindruck, daß Montenegro, nachdem es sein Ziel erreicht hat, sich leichter werde der bereits zum Ausdruck gebrachten Ansicht der Mächte fügen können. Amtliche Nachrichten hierüber waren nicht zu erhalten; doch gewinnt ein derartiger Eindruck an Boden. Für den Augenblick wird es jedoch, bis die Ansicht der Mächte und die Absichten Montenegros bekannt sind, für nutzlos erachtet, Vermutungen anzustellen, doch hofft man, um die Worte eines Diplomaten anzuwenden, daß alles sich dem Frieden nähert.

Weitere Nachrichten.

Wie aus römischer Quelle gemeldet wird, wurden vor Skutari im ganzen 3000 Montenegriner und 5000 Türken getötet.

Nach einer amtlichen Meldung aus Konstantinopel wurde die Waffenruhe zwischen den Türken und Bulgaren unter den bisher geltenden Bedingungen bis zum 4. Mai verlängert.

Aus der Stadt.

Münster, 24. April.

Von der Universität. Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Emil Grieser aus Schmeckenhausen. — Die Doktorwürde in der staatswissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Referendar Dr. jur. Paul Dieterle aus Bielefeld. Die Dissertation lautete: „Städtische Industrien und Industriebevölkerung im Landkreise Bielefeld, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Abwanderung aus der Stadt aufs Land."

△ **Eisenbahn-Güterverkehr.** Am 1. Mai ds. Js. wird das Markenverfahren im preußischen Binnenverkehr auf 3 Mark ausgedehnt. Es kommen nur frankierte Sendungen in Frage. Sendungen, die nur Teilfrankaturen oder Nachnahme tragen, sind von diesem Verfahren ausgeschlossen.

♫ **Volksaufführung.** Am Sonntag, den 27. April wird im Centralhof die vieraktige Operette „Marquita" (Die wilde Katze) von Mannstädt und Weller (Musik von Steffen) durch das Konservatorium der Musik als Volksaufführung wiederholt werden. Nach der überaus günstigen Aufnahme, welche die erste Aufführung beim Publikum gefunden hat, dürfte auf allseitiges Interesse zu rechnen sein, zumal weitere Wiederholungen nicht mehr stattfinden.

✻ **Beinbruch auf dem Tanzboden.** Bei einem Tanzvergnügen kam am Sonntag abend ein junger Mann in einer Wirtschaft an der Weseler Chaussee zu Fall und erlitt dadurch einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde mit dem städtischen Krankenwagen zum Hospital gebracht.

× **Kleine Nachrichten.** Ein Fahrrad wurde in einer der letzten Nächte einem Anwohner der Weseler Chaussee aus dem Keller gestohlen. Der Dieb ist nicht ermittelt.

☌ **Neue Fernsprechanschlüsse:**

608 Westfälische Seifenfabrik, Wolbeckerstr. 149;
1946 Stolzberg, Jakob, Rentner, Goebenstr. 13;
1973 Knubel, A., Flugzeugbau, Südstr. 93;
1975 Hochbauamt Münster II, Kgl., Schulstr. 23;
1976 Brühmann, W., Bahnhofstr. 12;
1978 Münstersches Kolonialwaren- und Delikatessenhaus, Frauenstr. 46;
1673 Tepe, Frau, Hebamme, Wolbeckerstr. 78;
773 Gumprich S., Viehhandlung, Neubrückenstr. 17/18;
(2244) Budde, Wilh., Diepenbrockstr. 33;
1568 Keller, Heinr., Tiefbaugeschäft, Kettelerstr. 81;
471 Darpe, Bernhard, Gastw., Hammerstr. 67;
629 Schäfermeyer, Franz, Rest., Clemensstr. 31;
1346 Baumhöger, Ferd., Friseur, Bogenstr. 1;
1953 v. d. Gablentz, Major, Burchardtstr. 1;
1970 Appels, A., Mecklenbeck;
1974 Bloech, K., Münsterisches Fahrradhaus, Sophienstr. 12;
473 Schröter, P., G., Zumsandestr. 33;
849 Tübing, Th., Kerssenbrockstr. 9;
1068 Westhues, Wwe., Franz, Altbierbrauerei, Weselerstr. 17.

Aus den Provinzen.

Beelen, 23. April. (Ertrunken) ist gestern in einem unbewachten Augenblick das etwa vier Jahre alte Söhnchen des Ackerers B. in einem am Hause vorbeifließenden Graben.

+ **Dülmen,** 22. April. (Stadtverordnetensitzung.) Das vom Stadtbaumeister vorgetragene Projekt des Gymnasialneubaues einschl. der Turnhalle, wurde genehmigt. Für die Ausführung des Projektes wurden insgesamt 263 500 Mark bewilligt. Mit dem Bau des Gymnasiums will man im Laufe dieses Sommers beginnen. Von der Errichtung einer Dienstwohnung für den Direktor des Gymnasiums soll vorläufig abgesehen werden. Die Versammlung hielt eine alsbaldige Erbreiterung und den Ausbau der Promenade von der Münsterstraße bis zum Platze des neu zu errichtenden Gymnasiums für wünschenswert. Dem Männergesangverein Sängerbund wurden zwecks Abhaltung des 25jährigen Stiftungsfestes für ein Ordensschild mit Kette 70 Mark bewilligt. Ein Nachtrag zu der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken in der Stadt Dülmen wurde beschlossen. Die Vergütung für Erteilung von Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wurde von 90 auf 95 Mark pro Jahresstunde erhöht. Ebenfalls wurde die im Etat vorgesehene Vergütung von 100 Mark für Erteilung des Religionsunterrichtes in der gewerblichen Fortbildungsschule auf 200 Mark erhöht. Für die Erteilung des Religionsunterrichts in der kaufmännischen Fortbildungsschule sollen in den nächstjährigen Etat 50 Mark Vergütung eingestellt werden.

⊙ **Bocholt,** 23. April. (Die Wohltätigkeitsvereine) entfalteten im verflossenen Jahre eine reiche Tätigkeit. Die Gesamtleistungen des Vinzenzvereins, der mit seinen 60 aktiven und 311 passiven Mitgliedern an erster Stelle steht, bezifferten sich auf 8717,40 Mk. Bei dem Elisabeth-Verein mit 48 aktiven und 125 passiven Mitgliedern, der Mädchen armer Familien mit Kleidungsstücken beschenkte, Kommunionkinder ausstattete, kranke Mädchen zur Lungenheilstätte schickte, arme Kranke mit kräftigem Mittagessen versorgte, betrugen die Auslagen 2878 Mark. Der evangelische Frauen- und Jungfrauenverein gab für Geldspenden und Nahrungsmittel 303,72 Mk. aus. Der Frauenverein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen half 182 Wöchnerinnen durch kräftige Kost; die Ausgaben stellten sich auf 869,15 Mk. Für Milchabgabe an Wöchnerinnen zahlte der Verein 244,50 Mk. Die verschenkte Kinderkleidung für Säuglinge hatte einen Wert von 671,97 Mk. Der israelitische Hilfsverein zur Unterstützung wirtschaftlich zurückgegangener Glaubensgenossen hatte eine Ausgabe von 9703,41 Mk. Sein Gesamtvermögen beziffert sich auf 33 894,17 Mk. Er gewährte Glaubensgenossen zinsfreie Darlehn, unterstützte arme Familien mit Geld und Lebensmitteln im Werte von 334,45 Mk. und zahlte 750 Mk. Beiträge an Wohltätigkeitsvereine und gemeinnützige Anstalten. Der Vaterländische Frauenverein überwies der hiesigen Lungenfürsorgestelle Bettladen und Betten im Betrage von 687,10 Mk. Sämtliche Wohltätigkeitsvereine bilden den Bocholter Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit. Der Verband unterhält für die angeschlossenen Vereine eine Auskunftsstelle, die über die unterstützten Personen eine Personalliste führt. Die Auskunftsstelle ist dem Armenbureau angegliedert.

□ **Bocholt,** 23. April. (Defraudant.) Geflüchtet ist ein Angestellter eines Büros unter Mitnahme von mehreren tausend Mark. Die sofort angestellten Nachforschungen nach dem Flüchtigen waren bis jetzt erfolglos.

△ **Westerholt,** 23. April. (Krankenhausneubau.) Die außerordentliche Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung beschäftigte sich gestern mit der Beratung des Krankenhausneubaues. Es lagen drei Pläne vor. Den ersten Preis von 800 Mark erhielt Vogt-Elberfeld, den zweiten und dritten Preis von je 350 Mark erhielten Plaßmann-Münster und Lohmann-Recklinghausen. Die Kosten des Krankenhauses das vorläufig für 35 Betten eingerichtet wird, stellen sich nach dem Vogtschen Plane auf 135 000 Mark. Das Krankenhaus soll so angelegt werden, daß es jederzeit durch einen Erweiterungsbau vergrößert werden kann.

○ **Gelsenkirchen,** 23. April. (Unglücksfälle.) Im Eisenwerk Wirtz in Schalke stürzte ein Arbeiter in eine mit flüssigem Zinn gefüllte Pfanne. Beide Beine wurden ihm bis zu den Knien schrecklich verbrannt. — Auf der Zeche Wilhelmina Viktoria wurde ein Arbeiter von einem herabfallenden Holzbalken so schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb.

♌ **Recklinghausen,** 23. April. (Versammlung katholischer Küster.) Die Vereinigung römisch-katholischer Küster, Zweigverein für die Diözese Münster, hielt ihre jährliche Generalversammlung heute nachmittag hier ab. Dekanatsvorsitzender Gude-Borken hielt einen Vortrag über „Pensionskassen". Pfarrer Strumann-Warendorf verbreitete sich über das Thema „Wie erhält und erwirbt sich der Küster das Vertrauen, die Hochachtung und das Wohlwollen der Gemeinde?" Der Vortragende gab den Zuhörern eine Anzahl Winke und Ratschläge. Auch empfahl er den Beitritt zur Pensionskasse und bemerkte hierzu, daß schon an vielen Orten der Kirchenvorstand die Beiträge der Küster zu der Kasse zahlte, dieser Modus würde wohl allmählich allgemein werden. Die nächste General-Versammlung ist in Duisburg.

✻ **Marl,** 23. April. (Bergmannslos.) Auf Zeche „Brassert" verunglückten gestern durch Steinfall zwei Bergleute. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden, der andere wurde schwer verletzt.

Gelsenkirchen, 23. April. (Erschlagen.) Im Stadtteil Heßler ist heute morgen ein Feldarbeiter von einem Arbeitskameraden im Streit mit der Hacke totgeschlagen worden.

♠ **Westenfeld,** 23. April. (Todessturz.) Auf einer benachbarten Zeche stürzte der Arbeiter Kreling von hier von einem Gerüst und brach das Genick. Er war sofort tot.

✻ **Bochum,** 24. April. (Berufung.) Der a. o. Professor und erste Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Tübingen, Dr. Max von Brunn, ist zum leitenden Arzt der chirurgischen Abteilung des Augusta-Hospitals in Bochum berufen worden.

♌ **Altena,** 22. April. (Stiftung für den Burgbau.) Zu unserem Burgbau, der in den letzten Wochen großartige Fortschritte gemacht hat, hat ein Mitbürger in hochherziger Weise einen Betrag von 50000 Mark geschenkt.

△ **Bentheim,** 23. April. (Die Eröffnung der Kurzeit) ist von der fürstlichen Badeverwaltung für das Bad Bentheim auf Sonntag, den 25. Mai festgesetzt.

Osterfeld, 23. April. (Überfahren) wurde gestern abend ein 14 Jahre alter Laufbursche, der auf seinem Fahrrad ein Bierfuhrwerk aus Altenessen umkreiste. Plötzlich wurden die Pferde scheu und überrannten den Jungen, der unter die Räder kam. Die Verletzungen waren derart, daß heute vormittag der Tod eintrat.

◁ **Düsseldorf,** 23. April. (Attentat auf einen Zug.) An der Beisenstraße in Oberkassel entgleiste gestern abend kurz nach 9 Uhr ein von Neuß kommender Wagen der Rheinischen Bahngesellschaft. Die Weiche war von ruchloser Hand mit zwei Holzpfählen verkeilt, so daß der Zug entgleisen mußte. Personen sind nicht verletzt worden. Die Rheinische Bahngesellschaft setzte auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 50 Mk.

Hamborn, 24. April. (Drahtb.) Auf schreckliche Weise verunglückte gestern abend in den Hauptwerkstätten auf Schacht I und IV der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" der Arbeiter Stephan Wilting aus Hamborn, der sich einen Schrapnellzünder verschafft hatte. Wilting wollte das Geschoß zu einem Privatzweck benutzen, wobei es explodierte, ihm die rechte Hand abriß, beide Augen ausschoß und ihm zahlreiche Wunden im Gesicht und an der Brust beibrachte. Wenige Minuten nach dem Unfall verstarb Wilting, der eine Witwe und zwei unmündige Kinder hinterläßt.

Gerichtszeitung.

○ **Paderborn,** 23. April. Das hies. Schwurgericht verurteilte heute den mehrfach wegen Einbruchsdiebstählen mit Zuchthaus vorbestraften Oberkellner Joseph Stockhausen aus Bigge wegen zahlreicher im nordwestlichen Westfalen und im Sauerland verübter Einbrüche und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu 12 Jahren Zuchthaus. Stockhausen hat hauptsächlich Einbrüche auf Sparkassen gemacht und dabei versucht, die Geldschränke mit Dynamit zu sprengen. Schließlich wurde er in Bad Pyrmont verhaftet.

Vermischtes.

* **Der Riesendampfer „Imperator."** Hamburg, 24. April. (Drahtb.) Der neue Dampfer „Imperator" ging gestern bei Hochwasser von Scheelenkullen weiter und langte nachmittags um 2 Uhr auf der Altenbrucher Reede bei Groden an, wo er glatt an der für ihn bestimmten Pfahlgruppe anlegte. Damit hat der „Imperator" seinen endgültigen Liegeplatz erreicht. Die offiziellen Probefahrten beginnen am Freitag; sie erstrecken sich noch über die ganze nächste Woche und dehnen sich bis in den Kanal aus.

* **Mörder verhaftet.** Altona, 23. April. Heute früh wurde in seiner Wohnung in Altona der 17jährige Kellner Rudolf Brodwolf aus Ober-Eßlingen verhaftet. Brodwolf hatte am 21. April in Hamburg die 48jährige von ihrem Mann getrennt lebende Frau Heinrich ermordet und beraubt. Auf die Ergreifung des Täters waren 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

* **Stiftung.** Braunschweig, 23. April. Die Eisenbahnsignalbau-Anstalt Jüdel u. Co., Aktiengesellschaft, hat anläßlich ihres 40jährigen Bestehens die Summe von 150 000 Mark für Wohlfahrtseinrichtungen gespendet.

* **Im Flammen aufgegangen.** Stettin, 23. April. In der letzten Nacht ist in der Ostsee ein Fischerboot in Flammen aufgegangen. Ein Fischermeister aus Comminke und ein Fischerjunge sind ums Leben gekommen.

* **Schiffsbrand.** Kopenhagen, 23. April. Nach einer drahtlosen Meldung von der Nordsee ist auf dem norwegischen Schiffe „Frost", das von England nach Fredericks-hafen unterwegs war, Feuer entstanden. Der Dampfer ist rettungslos verloren. Die Mannschaft verließ das brennende Wrack rechtzeitig in den Booten.

* **Eine Rheinbrücke abgebrannt.** Haag, 23. April. Die Rheinbrücke der Eisenbahn bei Arnhem ist gestern abend abgebrannt. Der Verkehr wird über Utrecht geleitet.

* **Grubenexplosion.** Pitsburg, 24. April. (Drahtb.) Auf der Cincinattigrube in Finleyville in Pennsylvanien erfolgte eine Explosion, welche die Grube in Brand setzte. Zur Zeit der Explosion waren 100 Mann in der Grube, von denen bisher nur 20 geborgen werden konnten. Man befürchtet, daß die übrigen umgekommen sind.

[Aus dem Netzegau.] Am Christfeste dieses Jahres, wird uns geschrieben, wird eine Jahrhundertwende zur Neige gehen, seitdem der leider noch allzuwenig bekannte Dichter Friedrich Wilhelm Weber das Licht der Welt erblickte. Seine Verehrer haben schon seit Jahren Gaben gesammelt, um ihm ein Denkmal zu setzen, das in Driburg, dem Ort seiner langjährigen Wirksamkeit, errichtet werden soll. Die Einweihung des Denkmals sollte bekanntlich am 25. Dezember ds. Js. vor sich gehen. Doch wird dies nicht möglich sein, da die Anfertigung noch keinem Künstler übertragen ist und zudem die rauhe Jahreszeit die Feier beeinträchtigen würde. Es sind drei Entwürfe gefertigt: von einem Münchener, Berliner und Münsterschen Bildhauer. Die Entwürfe haben überraschende Ähnlichkeit miteinander, abgesehen von einigen Details. Sie zeigen einen terrassenähnlichen Vorbau, in dessen Mitte die Büste des Dichters sich befindet. Zu beiden Seiten sind bildliche Darstellungen aus „Dreizehnlinden" angebracht. Gaben für das Denkmal nimmt noch jederzeit dankend entgegen der Schatzmeister, Kaufmann A. Struck-Driburg.

Luftschiffahrt.

△ **Rheda,** 24. April. Suvelack, der bekanntlich am Dienstag hier wegen Bruchs des Wasserrohrs mit seinem Kondor hatte landen müssen, ist heute morgen 7.55 Uhr zum Fluge nach Hannover wieder aufgestiegen. Nach einer zum Dank für die gastfreundliche Aufnahme und Hilfe über der Stadt geflogenen Schleife nahm das Flugzeug die Richtung Bielefeld.

⊡ **München,** 24. April. (Eig. Drahtb.) Bei Probeflügen auf dem Flugplatz Schleißheim bei München sind die beiden Fliegeroffiziere Oberleutnant Leon Edler von Germersheim vom 5. Infanterie-Regiment in Bamberg und Leutnant Stirnerer vom 11. Infanterieregiment bei einer GleitflugLandung schwer verunglückt. Sie hatten die Direktion verloren und waren mit Bäumen in Kollision geraten. v. Germersheim hat einen einfachen Schädelbruch, eine schwere Gehirnerschütterung sowie mehrfache Knochenbrüche erlitten. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Stirnerer erlitt gleichfalls eine Gehirnerschütterung, wurde aber weniger schwer verletzt. Beide wurden ins Garnison-Lazarett gebracht, wo sie erst spät abends das Bewußtsein wiedererlangten.

Laitsch gibt den Flug nach Rußland auf. Der L. V. G.-Flieger Laitsch, der mit Regierungsbaumeister Hackstetter Montag von Berlin nach Deutsch Krone geflogen war, wollte nachmittags den Flug fortsetzen, als ein Regen hereinbrach, der während der ganzen Nacht anhielt und so heftig war, daß man ein Verziehen der Flügel befürchten mußte. Aus diesem Grunde hat Laitsch den Eindecker abmontieren und mit der Bahn nach Johannisthal zurückschaffen lassen. Er will jedoch in einigen Tagen die Fahrt noch einmal versuchen.

Letzte Nachrichten.

Meschede, 23. April. Das Zentrum hat für die bevorstehende Landtagswahl an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Klocke-Tresya den Geheimen Baurat Gerlach-Berlin-Schöneberg aufgestellt.

Brüssel, 22. April. Es scheint, als hätte die liberale Presse Belgiens die Parole ausgegeben, die Ausschreitungen in diesem Streik totzuschweigen, um ihm nicht die Sympathie der Liberalen des Auslandes zu rauben. Nur da und dort wird flüchtig ein Vorkommnis erwähnt, das die „Ruhe" der Streikenden in ein bedenkliches Licht rückt. In Ressaix wurde ein Soldat, als er Wache stand, überfallen und seines Bajonetts beraubt. Die Wegelagerer benützten das Bajonett, um auf einen anderen zufällig eilenden Soldaten einzustechen, so daß er schwere Verletzungen davontrug. Auf der Strecke Mons-Croiteux wurde abends eine Anzahl Holzblöcke auf die Schienen gewälzt. Die Gärten der Arbeitswilligen bei Ans wurden zerstört. In Mons wurden die Fenster eines Gasthauses eingeworfen, in dem ein Gendarmerieoffizier wohnte. „Viele kleine Attentate werden von überallher gemeldet", schreibt summarisch die „Independance Belge". Der Vorfall in Charleroi, wo ein Soldat erschossen und ein Gendarm durch zwei desertierte sozialistische Soldaten verletzt wurde, ist ebenfalls einer der antimilitärischen Akte, die im Gefolge dieses Streiks sind.

Brüssel, 24. April. (Drahtb.) Amtlich wird der Gesamtverlust Belgiens infolge des Generalstreiks auf 150 Millionen Francs geschätzt.

Rom, 24. April. (Drahtb.) Osservatore Romano erklärt, mitteilen zu können, daß die Genesung des Papstes regelmäßig fortschreite zugleich mit der zunehmenden Besserung des Allgemeinbefindens. Der Papst verlasse seit drei Tagen das Bett und bleibe täglich einige Stunden auf.

London, 24. April. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht versuchten die Suffragetten das Bootshaus in Handsworth-Park in Birmingham in Brand zu setzen. Es gelang ihnen nur vier Boote zu zerstören. In Minster auf der Insel Thanet in der Grafschaft Kent versuchten sie die Kirche anzuzünden, was ihnen aber mißlang. Fräulein Anny Well, die sich bei den Kundgebungen für Frau Panthurst vor dem Gefängnis ungebührlich gegen die Polizei benahm und in deren Besitz ein Revolver gefunden wurde, ist zu 5 Pfund Sterling Geldstrafe oder 21 Tagen Haft verurteilt, da sie keine Bürgschaft für ihr gutes Verhalten auf 12 Monate übernehmen wollte. Auch den guten Rat des Richters, lieber zur Nadel als zum Revolver zu greifen, wies sie als absolut nutzlos zurück.

Paris, 24. April. (Drahtb.) Mehrere Mitglieder des Generalrats des Departements Le Manche haben einen Beschlußantrag eingebracht, in dem die Aufmerksamkeit der Regierung auf die von Ausländern, namentlich von Deutschen in der Normandie errichteten industriellen Unternehmungen gerichtet und behauptet wird, daß verschiedene wichtige Punkte der Halbinsel Cotentin deutschen Gesellschaften gehören. Die Regierung möge die Besatzung von Cherbourg verstärken und auch sonst Maßnahmen treffen, damit die fremden Unternehmungen nicht eines Tages eine Gefahr für die Sicherheit des Landes bilden.

Paris, 24. April. (Drahtb.) Wie aus Toulon gemeldet wird, drang in der letzten Nacht in den Torpedozerstörer „Lanzenrenner" ein Einbrecher ein und öffnete gewaltsam die Kabine des Kommandanten. Ein Wachtposten ertappte den Mann, als er die Schubfächer des Schreibtisches des Kommandanten durchstöberte. Auf die Aufforderung des Postens, die Kabine zu verlassen, feuerte der Eindringling zwei Revolverschüsse ab. Der Soldat stürzte tot zu Boden. Der Mörder konnte sich flüchten. Die Untersuchung ergab, daß keinerlei wichtige Schriftstücke abhanden gekommen sind.

Malta, 24. April. (Drahtb.) Der Eucharistische Kongreß im Dom zu Musta wurde in Gegenwart zahlreicher Gläubigen feierlich eröffnet. Der päpstliche Legat Kardinal Ferrata gab in einer längeren Ansprache einen Überblick über die Religionsgeschichte der Insel seit ihrer Bekehrung. Abends wurde in allen Kirchen Mustas zahlreich besuchte Gottesdienste abgehalten.

Newyork, 24. April. (Drahtb.) Deutschland hat durch seinen Botschafter gegen zwei Bestimmungen der Zollreformvorlage Protest erheben lassen. Die Bestimmung, daß für deutsche auf amerikanischen Schiffen eingeführte Waren 5 Prozent weniger Einfuhrzoll zu zahlen sind, verst

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich".

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen
Sr. Majestät des Kaisers
zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franko.
Pharmakon G. m. b. H. Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.



3 getreue Helfer
beim Backen u. Kochen sind:
Dr. Oetker's Backwunder
das echte Sicherheits-Backpulver
Dr. Oetker's Vanillinzucker
und
Dr. Oetker's Puddingpulver
die billige wohlbekömmliche Nahrung.
Probieren Sie nur mal!

Eine 56jährige
Dame, welche **mehrere Jahre** eine Perücke getragen, erhielt nach Gebrauch meines **stets mit Erfolg** angewandten Präparates „**Wolfmann**" innerhalb 2 Monaten ein schönes, volles Haar. Die Damen und Herren, welche vorher genügend andere Mittel **vergeblich** angewendet, sind **nach Gebrauch meines Präparates** wieder in den Besitz eines prächtigen Haares gelangt. **Unbedingter Erfolg garantiert. Glänzende Anerkennungen zu Diensten.** I. Stärke Mk. 4.00, II. Stärke Mk. 6.00.
Chem. techniker. Laboratorium A. Wolters,
Mülheim-Ruhr. a*

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1598.

Louis Espagne
Papier- und Schreibwaren-Handlung
Münster i. W., Ludgeristr. 94
Grosse Auswahl **Briefpapiere**, in Kassetten und lose, von einfachster bis feinster Ausführung, mit und ohne Druck oder Prägung.

Perser Teppiche
Gelegenheitskäufe
Onno Behrends
Hof. m*
Alter Steinweg 8.

Altes, renommiertes leistungsfähiges
Moselwein-Engroshaus r8b
sucht **erstklassige Vertretung.** Offerten unter Z Z 3078 an die Expedition d. Ztg.

Kaufe
Ackerhöfe und **Güter** in jeder Größe, die sich zum Parzellieren eignen. Für Vermittelung zahle hohe Provision. m*
Th. Hamlet,
Schlangen i. Lippe.

Wanderer
Fahrräder, Welt-Marke.
Preise bedeutend ermäßigt.
F. Kiffe,
Altersteinweg 8. a*

Frisieren,
auch außer dem Hause, **Kopfwäsche**, modernste Art. Anfertigung aller **Haarersatzteile**
Freys Friseurgeschäft
Hörsvohl 24.
Telephon 1775 m*
neben **Hotel Moormann.**

Dr. Kuhns
Haarfarbe
Nußextrakt Rutin besitzt alle Vorzüge befriedigt alle Ansprüche Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50. **Franz Kuhn,** Kronen-Parf. Nürnberg.
Hier: **A. & F. Hausmann** Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6; sowie in **Apoth., Drog. u. Parf.**

Für
Trauerfälle
elegante
Leichenwagen
Für Hochzeiten
Brautwagen
auf Gummirädern empfiehlt
Schmiemann
Hauderei
580 Fernruf 580.

Triumph-
Fahrräder, vorzügl. Fabrikat. Preise billigst.
F. Kiffe,
Altersteinweg 8. a*

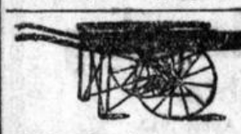
Ziehung am 25. April
Westfälische Lotterie
z. Besten d. Vogel- u. Naturschutzes
1 Hptgw. 25000
1 Hptgw. 15000
1 Hptgw. 10000
1 Hptgw. 3000
2c. 2c.
Lose nur 50 Pfg.
11 Lose 5.— Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Geschäftsstelle d. Westf. Lotterie Münster i. W.
Kirchherrengasse 16.
Zu haben auch bei den Lotterie-Kollekteuren und in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. a5e

Wundervolles, üppiges
Haar
ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), danehen regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährtrett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & R. Hausmann,** Spiekerhof 6 und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.

Hotel Holtermann
vorm. **Gildemeister,**
Warendorf i. Westf.
neu eröffnet, renoviert, Zentralheizung, elektr. Licht.
Gute Küche,
hält sich den Herrn Geschäftsreisenden bestens empfohlen. a
Besitzer **H. Holtermann.**

Haare im Gesicht, an Armen u. Händen entfernt auf chemischen Wege sofort schmerzlos **Fluco's** Haarentferner. Fl. Mk. 1.— bei **Carl Francke,** Kronen-Drog., **A. & F. Hausmann,** Mohr.-Drog., **O. Krumbein,** Servatii-Drog., **Th. Koch,** Central-Drogerie, **Cl. Sasse,** Kreuz-Drogerie.

Die höchsten Preise
für **Herren- und Damenkleider, Schuhe** zahlt wie bekannt
Scheier, Mauritzstraße 4. *



Eis. Handwagen,
hölz. und eis. Sackkarren
liefert zu **Fabrikpreisen.**
In den gangbarsten Sorten ständiges Lager. a*
Th. Vogel, Bogenstr. 17.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich **„Saluderma"** u. bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **A. & F. Hausmann, Ferd. Meyhöfer, Th. Koch,** Drog **Bischof, O. Krumbein,** Salzstraße 85.

Einige guterhaltene
Frachtwagen
(2, 3 und 4')
hat billig abzugeben. 13b
Brauerei **A. Rollack,**
Burgsteinfurt.

Auf nach Rottuln.
Fahrräder und Nähmaschinen.
In der vorgerückten Saison bringe meine **Fahrräder-Marke Opel,** Gritzner-, Conkordia-, Panther-, Premierin empfehlende Erinnerung. Markenräder bei bei Barzahlung mit 10% Rabatt. Spezialräder von 55 Mark an mit Garantie-Gummi. Nähmaschinen, Kochherde, Zentrifugen Dezimalwagen, Waschmaschinen bei Barzahlung 10% Rabatt. Decken von 2.50 an, Schläuche von 2.00 an, Gebrauchte Fahrräder zu äußersten Preisen.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Billige Bezugsquelle.
Bequeme Teilzahlung.
Jos. Reidegeld
Fahrrad- Nähmaschinen und Eisenwarenhandlung.

Hanewinkel & Illigens
Spickerhof 37
Importeure aller Lawntennis-Utensilien.



Rackets
der berühmtesten Fabriken, wie Slazenger, Forrester & Sons, Mass & Cie., Staub, Wunderlich u.s.w.
Grosse Auswahl
in
Bällen, Pressen, Taschen, Griff-Bezügen, Netzen u.s.w.
Fuss-, Schleuder-, Box- und Schlag-Bälle.
Reparaturen schnellstens.

Münstersche Autodroschken-Gesellschaft.
Taxameterdroschken und Tourenwagen
Geschäftsstelle: Telephon 265.
Droschkenhalteplatz: Telephon 1734.

Bar Geld für alle Gewinne!
Ziehung schon
28. April 1913. Stadtlohner Kirchenlotterie
Gew. z.
40000
2 Hptgw. 20000
1 Hptgw. 15000
1 Hptgw. 10000
25. April 1913. Naturschutz-Lotterie
Gew. z.
25000
5 Hptgw. 15000
1 Hptgw. 10000
Stadtlohner Kirchen-Lose à 2 M 11 Lose 20 M
Naturschutz-Lose à 50 ₰ 11 Lose 5 M
(nach auswärts Porto u. Liste je 30 ₰ extra)
Glücksetui 5 Stadtlohner, 5 Naturschutz mit Porto und Liste 13 M
empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit Aug. Rolef,
Münster i. W., Markt 37.
Altbekannte Glücks-Kollekte.
Niemand lege diese Zeitung weg, bevor Bestellung gemacht ist, denn kaum andere Lotterien bieten diese Chancen.

2 Erste Verkäuferinnen
1 Comptoristin
zum Eintritt pr. 1./6. oder pr. sofort gegen hohes Gehalt gesucht.
Kaufhaus Alfred Hochstetter
Münster, Salzstrasse.



Verblüffend gering. Gasverbrauch. Patent-Doppel-Sparbrenner, eleg. Ausstattung, staunend billige Preise haben die **Gaggenauer Gas-Sparkocher**
Allein-Verkauf: 15b
F. A. Ammelounx vorm. **Herm. Franken.**

Theodor Cloer, Münster i. W.
Spezial-Abteilung für
Leinen und Wäsche.
Nur anerkannt beste und gediegenste Qualitäten.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Eigene Anfertigung nach Mass.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
Langjährige Spezialität:
Übernahme v. Braut-, Pensions- u. Kinder-Aussteuern.
Preislisten und Auswahlsendungen zu Diensten.



Diamant-, Anker- und Herkules-Fahrräder.
Seit langen Jahren erprobte und rec bewährte Qualitäten.
Günstige Preise.
Geschäftsfahrräder, auch leihweise.
Große Auswahl von Fahrrädern,
auch in billiger Preislage.
Besichtigung meiner Läden ohne Kaufzwang gern gestattet.
Carl Reinhold,
Spiekerhof 2, gegenüb. d. Kiepenkerl, **Warendorferstraße 60.**
Telephon 1646.
Reparaturen werden in eig. Werkstatt schnellstens ausgeführt.

Nachflicht ohne Oel
Nur viereckig echt-Pfuller gegen 25 Pf.
durch G. A. Glafey, Nürnberg 225
Glafey Sonnenblock

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 24 mm Höhe.

Offene Wohnungen

8 nach der Straße gelegene Zimmer, unmöbl., zu vermieten. Näheres Rothenburg 37 II.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Graelstr. 15 I (136

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pens. evtl. Morgenkaffee zu verm. Winkelstraße 4.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Bogenstr. 12, Eing. Bergstr.

Groß. freundl. eingerichtetes Zimmer in besserem Hause an Herrn od. Dame zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle. *

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Schreibtisch in Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
Hafenstraße 43, I.

Studentinnen finden gut möbl. Zim. mit Pens. in bess. Hause. Gerconstr. 18.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., Mans., mit Morgenk. f. 20 Mk. zu verm. Schulstraße 14, II.

2 leere Zimmer zu vermieten. (v2a Sternstr. 33 p.

Herrschaftliche 2. Etage,
besteh. aus 7 Zim. nebst Zub., im Hause Neustraße 8 auf sof. oder später zu vermieten. a3a
Näheres daselbst parterre.

2. Etage,
besteh. aus 5 schönen Zimmern, Küche, Veranda und sonst. Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. Preis 750 Mk. inkl. Zentralheizung. Näheres
Schillerstraße 10, part.

2 Geschäftshäuser
in **Herbern,** beste Lage, an der Kirche, von 3 Straßen begrenzt, mit Garten, Stallung und Hofraum, für jedes Geschäft passend, a5b
sofort zu vermieten.
Th. Overs, Herbern. Aukt.

Wehrstraße 22
(am Ludgerisplatz) **herrschaftliche Wohnung** sofort od. später zu verm. Näh. **Wehrstraße 20.** *

Einfamilienhaus
mit Garten,
ca. 40 Quadratruten Grundfläche, zu Oktober zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres
Peter Büscher,
Plönniesstraße 5. *

Schönes helles Ladenlokal mit Zimmer usw. u. elektr. Lichtanlage zu sofort oder später zu vermieten. **Hohestraße Nr. 4,** an der Kreuzkirche.

Gesuchte Wohnungen

Jg. Herr sucht zum 1. Mai **möbl. Zim. m. g. Pens.** Preis 50—60 Mk. Off. unter G G 893 an die Geschäftsst. *

Von ruhiger Familie (Dauermieter) herrsch. 5 Zimmer-**Wohnung** im Preise von 600 bis 700 Mark zum 1. Okt. ges. **Kreuzviertel** bevorzugt.
Offerten unter **D D 890** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht zum 1. Juli eine
Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Zubehör, in der Nähe Ludgerisplatz, Hafenstraße. Off. mit Preis unter D D 880 an die Gesch. 15b

Am Kreuz- oder Hörstertor
Einfamilienhaus
mit 8 Zimmern, Küche u. Zbh. sowie kleinem Garten *
zu miet. od. kaufen ges.
Offerten mit Preisangabe unt. C C 889 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Zum 1. Mai ein erfahrenes
Hausmädchen
gesucht nach **Altona,** Bismarckstraße 36. **Präsident Pape.**

Einfaches Fräulein,
kath., als **Stütze** bei vollem Familienanschluß **gesucht** zum 1. oder 15. Mai.
Frau F. Ganten,
Uhren- u. Goldwaren,
Neuenkirchen, Bez. Münster.

Für Samstags eine
Person
zum Putzen gesucht.
Friedenstr. 25.

Hotel Bellevue
Bentheim
sucht zum 1. Mai tücht. starkes
Küchenmädchen
sowie Zimmermädchen
gegen guten Lohn.

Hotel Bellevue
Bentheim
sucht für die Pfingsttage
Aushülfs-Köchin
gegen guten Lohn.

Für ein hiesiges Geschäft mit sehr feiner **Kundschaft wird zu sofort oder zum 1. Juni** eine durchaus a2b
gewandte, jüngere, zweite
Verkäuferin
katholischer Konfession
gesucht. Angebote, womöglich mit Bild u. Zeugnisabschriften befördert die Geschäftsstelle dss. Ztg. unter J K 885.

Junges Mädchen a2b
für Küche und Hausarbeit in bess. Kaffeewirtschaft per sofort ges. Am liebst. Bauerntochter. Off. unter K 2300 an **Aug. Rolef,** Münster i. W., Ann.-Exp.

Suche in 14 Tagen einen tüchtigen
Zweitgehülfen,
der auch Konditorei versteht. Keine Nacht- u. Sonntagsarb. Lohn nach Übereinkunft.
Rupin Feuerstein,
Brambauer bei Dortmund.

Alleinstehender Herr sucht für sofort zum Putzen und zur Aufwartung
Frau oder ältere Dame
für morgens 8—½1 u. nachm. ½3—6 Uhr. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu sofort ein ordentliches
Mädchen
von 14—15 Jahren für Hausarbeit ges. Hornstr. 9, pt. *

Properes Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges.
Frau Dirks,
Jägerstr. 25.

2 Schneiderinnen
suchen noch einige Kunden in und außer dem Hause. Offert. unter H H 894 an die Gesch.

Kinderloses Ehepaar sucht möglichst bald, am liebsten zum 1. Mai **gegen hohen Lohn** bess. Mädchen als *
Köchin,
die auch Hausarbeit mit übernimmt. Hausmädchen vorhand. Große Wäsche wird zum Waschen ausgegeben. Nur solche, die wirklich kochen können, wollen sich melden.
Friedrichstraße 7.

Suche zum 1. Mai od. später
braves, kath. Mädchen
für alle Hausarbeiten. Selbig. muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein.
Frau Wwe. Füchtenbusch,
Hövel bei Hamm.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt (1 Kind) sofort od. zum 1. Mai gesucht.
Meppenerstraße 21, part.

Tücht. Zweitmädchen
für Zimmer und zum Bedienen zum 1. Mai gesucht.
Engelstraße Nr. 53.

Zum 1. Juli junges
»» Mädchen, ««
17—18 Jahre, für leichte Hausarbeit **gesucht, Köchin u. Zweitmädchen vorhanden.**
Konditorei Schlichting,
Salzstraße Nr. 42.

Mechaniker-Lehrling
für meine Fahrrad-Reparatur-Werkstatt m. Kraftbetr., Emaillier- und Vernicklungs-Anstalt bei gewissenhafter Ausbildung unter günst. Bedingungen ges. Offerten unt. H H 3195 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesucht nach **Borken i. Westf.** zum 15. Mai oder später kathol.
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei voll. Familienanschluß. Dienstmädchen vorh. Offerten unter **P R 3095** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Geschäftsfrau sucht zur selbständig. Führung des Haushalts eine tüchtige *
zuverlässige Person
in angen. u. dauernde Stellung. Es wollen sich nur solche mit prima Zeugn. melden. Angeb. unt. **O P 3092** an die Gesch.

Für frauenlosen kleinen bürg. Haushalt von 2 Personen wird ein kräftiges, tüchtiges
Mädchen,
kathol., nicht unter 30 Jahren, auf sofort oder auch später ges., welches gut kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt. Wäsche erfolgt außerhalb. Lohn 25—30 Mk. Gefl. Off. unt. **F G 3084** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenl. Stellennachw. Prosp. fr. (i*

Zimmerpolier
mit 1—2 Gesellen per sofort ges. Offerten unter **J J 3186** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen gesucht
zum Alleindienen. Gute Zeugnisse Bedingung. **Johannisstraße 10** (hinter der neuen Universität). *

Wir suchen für unsere orthopädische Werkstatt zum 1. Juli ds. Js. einen *
Mechanikerlehrling.
Orthopädische Heilanstalt „Hüffer-Stiftung".

Sohn achtbarer Eltern, kath., als **Sattler- und Polsterer-**
Lehrling
gesucht. *
Heinrich Nor, Gladbeck i. W.

Stadtkundiger Kutscher
sofort gesucht.
Neubrückenstraße 28.

Für ein flottgehendes Manufaktur- und Modewar.-Geschäft auf dem Lande wird p. 1. Juli (evtl. 1. August) ein **durchaus tüchtiger,** katholischer *
Detailreisender
gesucht, der mit Landkundschaft umzugehen versteht, für gut eingeführte Touren. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **K K 3167** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Sterbefalls tüchtiger, selbständiger *
Schuhmachergehülfe
für Maßgeschäft sofort gesucht.
Wwe. Anton Deitmer, Coesfeld,
Waltenbrückenstr. 14.

2 Anstreicher-Gehülfen
gesucht.
B. Kurk, Bösensell.

2 tüchtige Rockarbeiter
und ein
Schneiderlehrling
sofort gesucht. Arbeit dauernd.
Heinrich Meese,
Essen-West, Kölnerstraße 40. *

Hausdiener
gesucht.
Emil Wirth, Urbanstraße 11.

Jg. Uhrmachergehülfe
gesucht.
J. Brintrup, Uhrmacher und Juwelier,
Münster, Hildefelderstraße.
Fernruf 1581. *

Holzschuhe!
Tüchtige solide **Holzschuhmacher** auf dauernde Arbeit gesucht. **Auch kaufen fortwährend** gute Holzschuhe zu hohen Preisen gegen sofortige Kasse. *
Puls & Lacombe.
Holzschuhfabrik.
Neuenkirchen, Kreis Steinfurt.

Ein tüchtiger, älterer
Schmiedegeselle
und ein jüngerer sofort oder später gesucht. 18c
Th. Trockel, Warendorf.
Hufbeschlag und Wagenbau mit Kraftbetrieb.

Schmiedegeselle gesucht.
(135 Mecklenbeckerstraße 8.

— Schneiderlehrling. —
kath., per sofort od. später ges. Familiäre Behandlg. Garantie für gründl. Ausbildung. Auskunft unter Brief R O 100 postlagernd Coesfeld.

Heizerlehrling.
Größ. Fabrik sucht gesunden, kräftigen Jungen, der sich als
Heizer und Maschinist
ausbilden will, in die Lehre.
Kathol. junge Leute wollen unter **D D 3061** an die Geschäftsstelle ds. Bl. schreiben.

Mehrere tüchtige
junge Zimmerleute
sowie Maurer finden dauernde Beschäftigung.
Bern. Bücker, Baugeschäft, Nordwalde i. W.

Großhandl. der Gas- u. Wasserl.-Branche sucht p. sof. oder p. 1. Juli gut eingeführten
Reisenden
für Westfalen und angrenzende Gebiete. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter **E C 5060** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche anfangs Mai od. später einen jungen kathol. *
Bäckergehülfen
bei Familien-Anschluß. Keine Nacht- u. Sonntagsarbeit.
B. Wehling, Dorsten,
Bäckerei mit elektr. Betrieb.

Junger Friseurgehülfe
gesucht. Angenehme und dauernde Stellung. **Aug. Rettig,** Friseur, Greven i. Westf.

Gesucht
tüchtige **Agenten** evtl. für größ. Reviere mit Vergütung von Reisespesen. *
Korn- u. Malzkaffee-Werke F. u. H. Kauert
Krefeld-Rheinhafen.

Ein verheirateter kath.
Schneidermeister,
der selbständig arbeitet und durchaus sicher im Schneidern ist und etwas Kaution stellen kann, da derselbe eine kleine Filiale übernehmen soll, wird sofort oder später gesucht von
H. Hövelmann, Lippramsdorf,
Manufakt.-, Herren- u. Damen-Maßgeschäft.

Erfahrener, braver, kathol.
Bäckergeselle
in 14 Tagen gesucht. **B. Baumeister, Selm** i. Westf.

Jung. Tischlergeselle,
am liebsten vom Lande, auf sofort gesucht von
Heinr. Willebrand,
Telgte, Juffernstraße Nr. 276.

Gesuchte Stellen

Suche Stellung
zu Anfang Mai oder später in bürgerl. Haushalt, am liebsten in Kolonialwaren-Geschäft.
Offerten u. **M G 391** a. d. Centr.-Ztgs.-Bur.

Suche für m. Schwester,
welche ihre Lehrzeit im Kochen beendet hat, per bald
Stelle als Stütze.
Offerten unter **Nr. 7411** an die Annonc.-Exped. **C. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Junges Mädchen
sucht Stelle als **Kammerjungfer** auf sofort oder später. Offert. unter **M L 35 postlagernd Osnabrück** erbeten.

Junger Mann,
18 Jahre, sucht zum 1. 6. Stellung für Lager und Kontor. Kolonialwaren-Branche. Off. u. **M N 3090** an die Gesch.

Junger Mann, 18½ J. alt, sucht **Stellung** gleich welcher Art.
Off. u. **J 2328** an **Aug. Rolef.**

Verheirateter Schuhmacher
sucht wegen Geschäftsaufgabe anderweitig Beschäftigung.
Offerten unter **M N 777** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein in allen Arbeiten erfahr.
verheir. Schreiner
sucht Lebensstellg. Auf Wunsch kann Bank m. Werkz. gest. werden. Off. u. **M N 799** Gesch.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft
sind 3 **hochtragende rotbunte** im Herdbuch eingetrag. **Kühe** und 5 **hochtrag. Rinder** von eingetr. Kühen, ferner 2 Stiere zu verkaufen zu **Haus Diepenbrock, Darlo bei Bocholt.** *

Von pünktlichem Zinszahler wird zur Ablösung einer Bankhypothek ein
Kapital gesucht.
Gefl. Angebote von Selbstgeber unter T U 3015 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. a3a

Eine gebrauchte, aber noch guterhaltene **eich. Schlafzimmer-Einrichtung,** 2 Betten, sowie ein **Wohnzimmer** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. R O 839 an die Geschäftsst.

Ballkleid, rosa Wollatlas, fast neu, für 10 Mk. zu verk. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Billig! Billig!
Da geräumt werden muß **gebe alles zu Spottpreis** ab
Spiekerhof 9.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Gründl. Klavier-Unterricht
für jedes Alter erteilt wäa
Frau Hubert Vollmer,
Kronprinzenstr. 7, part.

Neues Pchl. Oberbett, 2 Kiss., spottbill. z. vk. Frauenstr. 25 II.

Handwagen zu kaufen gesucht. Off. unter **B B 833** an die Gesch. ds. Bl.

Rotbrauner Hund zugel.
Gievenbeck Nr. 51.

Tragend. Rind od. Kuh
vom Landwirt zu kaufen gesucht.
Offerten unter **J G 811** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eleganter Panama-Damenhut
preiswert zu verkaufen.
Jüdefelderstraße 41.

Eine gebr. aber guterhaltene
eiserne Kinderbettstelle
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **E G 891** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Hochfeine Scheibenbüchse,
Henr. mart., fast neu und mit sämtl. Zubehör wegen Sterbefalles zu verkaufen. Näheres Wienburgerstraße 22.

Sehr gute gebrauchte
Damen- u. Herrenfahrräder
ibt billig ab
W. Wassmann,
Münster i. W., Moselerchaussee.
Telephon 705. 17b

Welcher Landwirt liefert tägl.
50—150 Lt. Vollmilch?
Off. u. **J G 771** a. d. Gesch. *

15 000 Mark
werden hinter 69 000 Mk. und vor 10 000 Mark auf ein Haus im Mittelp. d. Stadt. ges. Off. u. **M M 408** an die Gesch. *

Für jung. Eheleute wird
ländl. Schankwirtschaft
mit **großem Nutzgarten,** der die Haltung von Vieh ermöglicht, mit Vorkaufsrecht zu
pachten gesucht.
Gefl. ausführliche Offert. unt. **M N 3029** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Triumph-
Fahrräder, vorzügl. Fabrikat. Preise billigst.
F. Kiffe,
Altersteinweg 8. a*



Moderne Formen

für Herren

Mk. 1.00 1.25 1.50 2.00 2.50 3.00 3.50 3.75 etc.

für Kinder

Mk. 0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00 2.25 2.50 etc.

Neue Geflechte! Neue Formen!

Otto Liessem

14-15 Salzstrasse 14-15.

Liessem-Haus.



Bilder sind stets gern gesehene

Hochzeitsgeschenke

Dauernde Bilderausstellung.

Brinckmann & Sohn

Spiekerhof 34.

Bildereinrahmungen

geschmackvoll, haltbar, preiswert.

Schuhhaus ROSE

Enorm billig

Kinderstiefel braun u. schwarz teils m. Absatz nur 95 ₰

Mädchenstiefel Derby, br. u. schwarz m. Lackkappe, spottb.

20–22	23–24	25–26	27–30
1.75	2.95	3.35	4.45

Mädchen- u. Knabenstiefel
stark Boxleder, breite Form

21–22	23–24	25–26	27–30	31–35
2.15	2.55	2.85	3.55	3.95

Schulstiefel gutes, kräftiges Wichsleder

25–26	27–30	31–35
2.90	3.40	3.90

Damenhalbschuhe
Schlager ersten Ranges, Derby, Lackkappe vornehme Form . . . . . nur 4.35

Herrenstiefel bekannte Qualitäten und feine Formen

5.90 6.75 7.80 8.50 usw.

Arbeiterstiefel.

Spiekerhof 13

Telephon 1136.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter Margarine

Bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart · Wohlschmeckend nahrhaft und bekömmlich.
Ueberall erhältlich
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke
Jurgens & Prinzen, G.m.b.H.
Goch (Rhld.)

Damen-Frisier-Salon.

Spezial-Geschäft für neueste hygienische Haarpflege. — Haarausfall, Schuppenbilduug, Haarspaltung u. s. w. beseitige unter Garantie. — Ärztlich empfohlen.

Ferd. Baumhöger

Bogenstrasse 1, Parterre u. 1. Etage.
Tel. 1346 (gegenüb. Neubrückenstr.) Tel 1346.

Statt Karten!

Paula Renger
Bernhard Hermeling

Verlobte.

Borghorst, im April 1913.

Eilt! Bar Geld!
Ziehung schon 28. April
Stadtlohner Kirchen-Lose
à 2 Mk. 11 Lose 20.— Mk.
jedes 20. Los gewinnt!

Gew. 1. Hptg. 2 Hptg. **40000 20000 15000**

Ziehung schon 26. April
Südpolar-Geldlose 3.30

Gew. **200000**

Ziehung schon 25. April
Naturschutzlose 50 Pfg.
11 Lose 5.— Mk.

Gew. **25000**

Glücksetui 4 Stadtlohner 4 Naturschutz 1 Südpolar
mit Porto und Listen 14.— Mk., sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versendet Lose-General-Debit
August Rolef
Münster i. W. Gegr. 1874 u. Lotterie-Geschäfte.

Marmorkies u. Grottensteine

empfiehlt zu billigsten Preisen a3a

Chr. Mosecker,

Am Mittelhafen 20—22.

Mülleimer

Extra schwere Ware!

Enorm billige Preise.

F. A. Ammelounx

vorm. Herm. Franken.

Münchener Mathäserbräu
(bisher Augustiner).

Vorzügl. Mittagstisch.
Große Abendkarte. a*
Um regen Zuspruch bittet
Georg Jacobi.

Sommersprossen.

Gebrauchen Sie mein sicher wirkendes Spezialmittel für Mk. 1.10. Versand nach auswärts. Alleinverkauf: ö*
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstraße 1.

Reisekörbe,

neu und gebraucht, empfiehlt
C. Rütter sen.,
Kr.-Timpen 17—19. a*

Ein Musikautomat

mit Gewicht-Aufz., guterhalten ebenfalls ein **Warenautomat** billig zu verkaufen. Off. unter E E 891 an die Gesch. 38b

---

Berichtigung!
In dem **Empfehlungs-Inserat Kobe** (Mittwochsnummer) muß es nicht heißen Pharmaziek, sondern **Pharmazie.**

Waldschlößchen

direkt am Bahnhof
- Kinderhaus -
Telephon Münster 1461
empfiehlt seine Lokalitäten und schönen Gartenanlagen dem geehrten Publikum bestens. a25
ff. Kaffee
mit Bauernstuten und selbstgebackenen Kuchen.
Dortmunder Kronenbier.

Anton Künne

jetzt Prinzipalmarkt 39.
Fernsprecher 2298. a4

Aufschnitt
feiner Fleischwaren.
gar. Platten.
Salate-Mayonnaisen.

Zum Umbrechen von Moor- und Heideböden
stehen schwere Sack'sche
Tiefkulturpflüge
auch leihweise zur Verfügung.
Gebr. Schultz
Münster in Westfalen

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 27. April, abends 8½ Uhr, im Centralhof.
Volks-Aufführung a3a
Zum letzten Mal:

Marquita
(Die wilde Katze).

Operette in 4 Akten von Mannstädt - Weller
Einlaßkarten zu 30 Pfg. bei Bisping, Sevin, im Konservatorium u. an der Kasse.
Num. Platz 20 Pfg. Aufschlag.

Statt Karten!

Hedwig Wissing
Bernard Südfeld
Verlobte.

Billerbeck Südkirchen
im April 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Regierungsbaumeister und Frau Henson
zeigen die Geburt einer
Tochter an.

Münster i. W., den 19. April 1913.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr unsern lieben treusorgende Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

den Postschaffner a. D.
Georg Heinrich Starp

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach längerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 86. Lebensjahre ruhig und sanft im Herrn.

Um stilles Beileid bitten,

Münster, Papenburg, den 23. April 1913.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Gallitzinstraße 10 aus statt. Die feierlichen Exequien finden statt am selben Tage, morgens 7 Uhr, in der Lambertikirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Geheimen Regierungsrat
Universitätsprofessor
Dr. Bernhard Niehues
findet statt am Samstag, den 26. April, morgens 9 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche.

Stickerei-Kragen

Handarbeit, prachtvolle Repsware Stück 150 125 **95** ₰

Bulgaren-Kragen

über 100 versch. Muster Stück 125 95 **80** ₰

ca. 1000 Stück Madaira-Damen-Nachthemden

Serie I **4.90** Serie II **5.90**

Auf Extra-Tischen

liegen heute aus:

1000 Stück weisse Unterröcke

Serie I zum Aussuchen . . **2.50**
Serie II zum Aussuchen . . **2.95**
Serie III zum Aussuchen . . **3.90**

Stickereiblusen abgepaßte Hemdblusen
Stück **3.90** Mk.
regulärer Wert 6.00 Mk.

Mulleinsätze für Blusen, 110 cm breit mit Fältchen gesteppt . . . . Meter **3.50 2.50**

Klöppeleinsätze für elegante Blusen mit Mulleinsätzen. . . . Meter **4.50 2.50**

Wasch-Voile mit Tupfen gestickt, in vielen Preislagen.

Crêpe neigé mit Tupfen gestickt, in allen Preislagen.

Schweizer Mulle in allen Tupfen und diversen Preislagen.

Seidenbatist 120 cm breit . . . . . Meter **58 ₰ 68 ₰ 88 ₰**

Untertaillen

Serie I **45 ₰** Serie II **95 ₰** Serie III **125 ₰**

Mulle für Schürzen Meter 48 **30 ₰**

Wasch-Voile doppelt breit Meter 88 **50 ₰**

Frottier-Handtücher
in grosser Auswahl
44/100 **45 ₰** 50/110 **88 ₰** 60/110 **110 ₰**

Wolff & Co
Münster i. W.
Salzstrasse 37 I

Wolff & Co
Münster i. W.
Salzstrasse 37 I